

**Young Migrants from Big Cities:
Measures for Dealing with the Shortage of Legal Services in Japan**

Takayuki Ii

- I. Introduction
- II. Measures for Dealing with the Shortage of Legal Services
- III. The State of Legal Services in Northeast Japan
- IV. Working Style of *Himawari* Lawyers
- V. *Himawari* Lawyers & Community Relationships
- VI. Conclusion

[p. 59 – 80]

SUMMARY

To deal with an uneven distribution of lawyers and a shortage of legal services, the Japanese bar and the government have taken various judicial reform measures since the 1990s, including Legal Consultation Centers, bar-funded *Himawari* Foundation Law Firms and local offices of the Japan Legal Support Center. This paper focuses on the lawyers working in the *Himawari* firms and tries to answer two questions: (1) Why don't lawyers come and settle in the regional areas? and (2) Does the theory that the legal profession is an externally determined social system hold true in Japan? After analyzing measures for correcting the shortage of legal services, an investigation is made of legal services and the working styles of lawyers in northeastern Japan (Tôhoku), a typical lawyer-scarce area, based on interviews and questionnaire surveys. In conclusion, the answer to the first question is that the quality of life in rural areas is not enriched, and law practice in rural areas is also hard. With respect to the second question, *Himawari* lawyers' legal practice is certainly determined to some extent by "community," but the coming into existence of the *Himawari* lawyers in itself seems to be driven internally by "lawyers" and externally by the "community."

ZUSAMMENFASSUNG

Um die ungleiche geographische Verteilung von niedergelassenen Anwälten in Japan und die dadurch entstandene Verknappung juristischer Dienstleistungen in vielen ländlichen Gegenden anzugehen, haben die Japanische Anwaltsvereinigung und die japanische Regierung seit den 1990er Jahren vielfältige Reformmaßnahmen lanciert. Dabei wurden unter anderem Zentren zur Rechtsberatung, Anwaltskanzleien der durch die Anwaltsvereinigung unterstützten Himawari-Stiftung und lokale Büros des Japanischen Rechtsberatungszentrums gegründet. Dieser Beitrag setzt sich mit der Arbeit von Anwälten in Himawari-Kanzleien auseinander und geht dabei folgenden Fragen nach: (1) Warum lassen sich Anwälte kaum in ländlichen Gebieten nieder? (2) Trifft die Theorie, dass der Anwaltsberuf ein extern bestimmtes Sozialsystem ist, auf Japan zu? Der Autor gibt zunächst einen Überblick über die Maßnahmen gegen den Mangel an juristischen Dienstleistungen. Dann untersucht er auf der Grundlage von Interviews und Erhebungen anhand von Fragebögen die juristische Beratungspraxis und Arbeitsweise von Anwälten im Nordosten Japans (Tôhoku), einem typischen Gebiet mit Juristenmangel. Abschließend beantwortet er die erste Frage damit, dass die Lebensqualität in ländlichen Gebieten eher niedrig und auch die tägliche Arbeit der Anwälte in diesen Gegenden schwierig ist. Als Antwort auf die zweite Frage stellt er fest, dass die Rechtspraxis von Himawari-Anwälten sicherlich bis zu einem gewissen Grad von der „Gemeinschaft“ bestimmt wird, dass aber die Entstehung von Himawari-Kanzleien selbst anscheinend sowohl intern von den „Anwälten“ als auch extern von der „Gemeinschaft“ vorangetrieben wurde.

(Übersetzung durch d. Red.)